

AK Denkmalschutz Bericht 2017/18

Sehr geehrte Damen und Herren,

Im Berichtszeitraum konnten wir wieder mehrere Häuser mit unserer Plakette auszeichnen, deren Eigentümer in den letzten Jahren viel für den Erhalt oder die Restaurierung /Renovierung eines schönen alten Hauses getan hatten.

Es ging um die Häuser Parkstraße 97, ein Haus, das der Architekt Hase entworfen hat, um die Jockuschstr.13 und die Hohfuhstraße 32. Alle drei Häuser zeichnen sich dadurch aus, dass ihre Fassaden mehrfarbig, aber dezent hergerichtet und die ursprüngliche Ornamentik herausgearbeitet wurde. Sie liegen heute alle drei in Innenstadtnähe – damals außerhalb des Stadtzentrums, aber in der Nähe von Fabriken und Werkstätten. Sie waren vornehm und repräsentativ und spiegelten den Wohlstand ihrer Besitzer, die nicht an Materialien und Volumen sparten. Lüdenscheid verfügt noch über viele Häuser aus diesen Gründerjahren um die Jahrhundertwende vom 19. zum 20. Jahrhundert, weil die Stadt von Flächenbombardements im 2. Weltkrieg verschont geblieben ist. Sie prägen zum Teil ganze Straßenzüge, sind aber nicht immer so gut in Schuss wie die Ausgezeichneten oder so ausgefallen wie das Haus Parkstraße 97. Manchmal erschweren auch die Besitzverhältnisse eine Plakettenvergabe, wenn z.B. Eigentümergemeinschaften mit vielen Mitgliedern um ihre Zustimmung gefragt werden müssen. Vor kurzem haben wir eine Besichtigung im Versetal und in der Rahmede gemacht und auch in der Parkstraße stehen ein oder zwei Häuser zur Begutachtung an. Wir freuen uns, dass uns seit einiger Zeit wieder Herr Rohmann vom Denkmalamt beratend zur Verfügung steht.

Eine kleine Exkursion machte die Arbeitsgruppe im November zum sogenannten Schloss Oedenthal, das heute eher ein großes Wohnhaus ist, weil das ursprüngliche Schloss 1885 abgebrannt war und an dessen Stelle das heutige große Wohnhaus errichtet wurde. Offiziell wird es deshalb heute als „Haus Oedenthal“ geführt. Es liegt mitten im Oedenthal in einer Wald-und- Wiesen -reichen Hügellandschaft und ist immer noch von Mietern bewohnt. Die früheren Herren ließen sogar einen eigenen Friedhof anlegen, wie wir das auch in Brüninghausen finden. In Teilbereichen ist das Anwesen bereits außen fachmännisch restauriert, andere Teile warten noch auf ihre Erweckung aus dem Dornröschenschlaf. Die heutige Besitzerin lebt nicht in Lüdenscheid.

Einen breiten Raum nahm die Diskussion um den Denkmalschutz des Kulturhauses ein, der auch - für uns völlig überraschend und ohne unsere Kenntnis von der Stadt schon 2015 beantragt wurde, Nachdem der GHV sich vor 2 Jahren für den Erhalt des Gesamtensembles ausgesprochen hatte, als es um die baulichen Veränderungen im Inneren zugunsten von VHS-Kursen ging, kamen nun neue Gedanken hinzu. So möchte die neue Kulturhausleiterin das Haus verstärkt für junge

-2-

Menschen attraktiver machen und dabei auch die Grünanlage unter dem Stichwort „Open Gardening“ verändern.

Die Visionäre machten den Vorschlag, die heutige Treppenanlage durch eine große steile Freitreppe zu ersetzen, im Garten eine Inlineskatebahn zu errichten und vieles mehr.

So nahm der Arbeitskreis Denkmalschutz die Diskussion um den Denkmalschutz wieder auf. Die ersten Äußerungen im GHV reichten von Zustimmung bis Ablehnung der kompletten Unterschutzstellung, sodass eine gemeinsame Sitzung des Arbeitskreises und des GHV-Vorstandes einberufen wurde, in der eine öffentliche Stellungnahme vereinbart wurde. Diese ist dann auch in der lokalen Presse diskutiert worden. Wie immer, wenn man Stellung bezieht, gibt es auch ablehnende Reaktionen, die allerdings nicht immer so sachlich waren wie unser Statement. Die Stellungnahme ist auch an den Bürgermeister gegangen und später auch an die Kulturhausleiterin, Frau Egeling, die befürchtete, dass mit dem Denkmalschutz überhaupt keine Veränderungen mehr möglich sein würden. Das ist aber nicht der Fall, wie die Schützenhallenrenovierung zeigt.

In der Kürze: Wir befürworten den Denkmalschutz, aber er muss Spielraum lassen für kleinere Veränderungen bei der Materialauswahl, wenn etwas kaputt geht, z.B. Bodenfliesen, Handläufe, Parkett, da die Originalmaterialien heute nicht mehr zu bekommen sind und mit großem zeitlichen und finanziellen Aufwand speziell angefertigt werden müssten. Grundsätzliche Veränderungen an dem einmaligen architektonischen Konzept lehnen wir allerdings ab, wir möchten nicht, dass sich das Haus sich stetig verändernden Moden anpasst und damit seinen einmaligen und unverwechselbaren Charakter verliert. Über die Gestaltung der Umlage kann man sicher nachdenken. Wir sind jedoch der Ansicht, dass man junge Leute über ein attraktives Programm ins Haus holt und nicht über bauliche Veränderungen, die jungen Leuten heute gefallen, aber nach ein paar Jahren schon wieder ausgedient haben. In Konkurrenz zu Dahlmann oder der neuen Kneipenszene kann und soll das Kulturhaus sowieso nicht treten. Wichtig für uns ist eine Wiederbelebung der Gastronomie. Wir sind und bleiben mit Frau Egeling im Gespräch. Mit Spannung erwarten wir die Ergebnisse des neugeschaffenen Begleitgremiums, das sich gerade konstituiert hat und für eine Belebung des Kulturhauses sorgen will.

Am Tag des Offenen Denkmals haben wir wieder eine Exkursion in die Nachbarschaft organisiert. Diesmal ging es mit 20 Leuten zur Burg Hohenlimburg, der einzigen originalen Höhenburg in der Nähe. Die Burg Altena ist ja bekanntlich nicht nach Originalplänen rekonstruiert, sondern nach einem Fantasieplan. In einer anschaulichen Führung erhielt man Einblicke in die mittelalterliche Lebensweise ,

-3-

aber auch in die der Schlossherren in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts, die immer noch recht beschwerlich war, wegen der fehlenden modernen sanitären Einrichtungen oder einer Zentralheizung in den zugigen Räumen.

In diesem Jahr findet der Tag des offenen Denkmals unter dem Motto „ Entdecken, was uns verbindet“ statt. Diesmal wollen wir hier in Lüdenscheid bleiben. Drei Häuser haben sich angeboten, am Nachmittag ihre Türen für eine Besichtigung zu öffnen: das ehrwürdige Zeppelin-Gymnasium am Staberg, die Kita des SOS Kinderdorfes an der Freiherr-vom Stein-Straße, unterbracht in einer vom Ehepaar Winkler hervorragend restaurierten Gründerzeitvilla, und der Turm der Schützenhalle. Die Verantwortlichen der drei Gebäude werden selbst für die Bekanntmachung in der Öffentlichkeit sorgen und eine fachkundige Begleitung stellen, auch die Mitglieder des AK haben sich bereit erklärt, dort als Ansprechpartner zur Verfügung zu stehen.

Eine neue Zusammenarbeit ergibt sich mit den Visionären, die verschiedene Projekte zur Belebung der Altstadt angestoßen haben, u. a. einen oder mehrere thematische Rundgänge durch die Altstadt, für die ein neuer Flyer erstellt werden soll. Zudem sollen Schilder an sehenswerten Objekten (Häusern/Orte) mit einem QR-Code versehen werden, der von Interessenten aufs Handy geladen werden kann. Wegweiser mit Schildern könnten an Laternen angebracht werden .Mitglieder des AK haben sich bereit erklärt, bei der Entwicklung des Flyers mitzuwirken.

Sehr glücklich sind wir darüber, dass ein Teil der Gleisanlage der alten Schnurre in Lüdenscheid erhalten wurde. Auf unsere Anregung hin hat die Geschäftsleitung der Raiffeisengenossenschaft in ihrem neuen Gebäude an der Worth zwei kurze Schienenstränge auf dem Geschäftsgelände gut sichtbar für den Besucherverkehr verlegt. Wir konnten uns bei einem Besichtigungstermin vor kurzem davon überzeugen und überlegen nun, eine Texttafel zu entwerfen, die auf die Bedeutung dieser Schienen aufmerksam macht. Wir bedanken uns sehr herzlich für die Kooperationsbereitschaft des Geschäftsführers.

Sie sehen, meine Damen und Herren, dass unser Arbeitskreis wieder einiges in die Wege leiten konnte. Inzwischen haben wir einige neue Mitglieder bekommen, die interessiert und konstruktiv mitarbeiten, sodass ich die Hoffnung nicht aufgebe, in der nächsten Zeit einen Nachfolger oder eine Nachfolgerin für mich zu finden. Die Doppelbelastung Vorsitz des GHV und des Arbeitskreises Denkmalschutz kann ich trotz der Hilfe der Mitglieder langfristig nicht leisten.

Herzlichen Dank für Ihre Aufmerksamkeit.